

Renate Lunzer

TRIEST

Eine italienisch-österreichische Dialektik

Wieser Vdg

Inhalt

Vorbemerkung	9
Technische Hinweise	11
EINLEITUNG	13
<i>Erster Teil</i>	
»JEDES DING HAT ZWEI ODER DREI SEITEN IN TRIEST...«	21
I. <i>Zwischen Irredentismus und Interkulturalität</i>	21
II. <i>Die unerlösten Erlösten</i>	43
<i>Zweiter Teil</i>	
VOM DOPPELADLER ZUR RÖMISCHEN WÖLFIN	
Ein schwieriges Rencontre mit der Geschichte	65
I. <i>Biagio Marin, der Irredentist im Zauberberg</i>	65
1.1. Die Krankheit als Metapher? 65 - 1.2. »Gepäckträgerprofessoren« in Wien 72 - 1.3. »Sturm und Drang« im Görz der Nachkriegszeit: 1.3-1. Ein Telegramm an Unterrichtsminister Benedetto Croce 78. 1.3-2. Ein klares »Jon« zur österreichischen Schule 85 - 1.4. Im »Exil« unter den Italienern: 1.4.1. Die äußeren Ereignisse von 1923-1985 88. 1.4.2. Der Mechanismus der springenden Identitäten 92. 1.4.3. Im Kampf um den goldenen Apfel 106-1.5. Ein Lehrer für Claudio Magris /// - 1.6. Die Sprachenfrage: »Der Weg geht vom deutschen Vers aus« 114	
II. »Tugend bringt Ehre«: <i>Ervino Pocar, Großmeister der literarischen Übersetzungskunst</i>	119
II.1. Verbannt und gebannt in Österreich 119 - II.2. Görz 1919-1924: <i>difficile est saturam non scribere</i> 125 - II.3. Mailand 1924-1981: Das große Projekt eines Bilinguen 128 - H.4. Appendix: Von der Gartenkunst I des Friedens im Krieg (Die Schulen für die italienischen Flüchtlinge in Graz) 138	
III. <i>Der Überlebende: Giani Stuparich und sein Nachdenken über den Krieg</i>	141
1.1. Geboren zum leidenden Dichter? 141 - III.2. Der Traum von der viehischen Föderation 145-1113. Scipio Slatapers Projekt des <i>lituellen Irredentismus</i> « 153 - IH.4. Der Große Krieg als Erkenntnis [Schmerzes: III.4.1. Die Entscheidung zum Interventionismus und zum it 163. HI.4.2. Stationen einer Reflexion (»Guerra del 15«, »Colloqui »H mio fratello«, »Ritorneranno«) 182 - III.5. Italianisierung statt	

Europäisierung: das Ende des »kulturellen Irredentismus«. Die Triestiner Krise aus der Sicht des Publizisten Stuparich (1919-1923) 208

IV. »Dalla Gioia alla Noia«: Die Schule der Venezia Giulia im Übergang (1918-1922) 223

IV. 1. Giani Stuparich an S. E. Benedetto Croce 223 - IV.2. Genauigkeit ohne Seele? Ein Blick auf die österreichische Schulgesetzgebung 229 - IV. 3. Freiheit, die er meinte? Gentiles Reformgedanken in der Venezia Giulia 236 - IV.4. Porträt eines Demokraten. Giovanni Ferretti, Leiter des Sonderbüros für die neuen Provinzen 240 - IV. 5. Das Problem der allglottten Minderheiten 243 - IV.6. Der Kampf um die Autonomie 247

V. Alberto Spaini, der Vielseitige 254

V.1. Die Lehrjahre 254 - V.2. Die Kriegsjahre 259 - V.3. Das Projekt Kafka 260 - V.4. Anatol, der moribunde Held 265 - V.5. »Triestiner Selbstporträt« 267

VI. Für die Ghibellinen Weife und für die Weifen Ghibelline: Enrico Rocca aus Görz 274

VI. 1. Die Flucht aus der Welt der *mediocritas* 274 - VI.2. Der Mythos des »verstümmelten Sieges« 279 - VI.3- »Der unaussprechliche Sinn des Österreichischen...« 280 - VI.4. Zwischen allen Welten 293

Dritter Teil

»ENDEKAVALIERE« 303

I. Der literarische Spürhund: Bobi Bazlen 307

II. Fürsten im Reich der Niederlage: Giorgio Voghera und sein Vater Guido 317

II. 1. Der umgekehrte Übermensch: Guido Voghera und die Theorie der ethischen Antiselektion 318 - II.2. Zwischen Dante Alighieri und Otto Weininger: »Das Geheimnis« des Anonymen Triestiners 328 - II.3. Allergisch gegen das Universum: Giorgio Voghera 351 - II.4. Ethiker und Ästhet: Giorgio Voghera im Gespräch mit Biagio Marin 357-115. Vor dem »schmerzlichen Hintergrund« des alten Österreich 364

III. Österreich als Dienst an der Menschheit: Die intertextuellen Collagen des Carolus L. Cergoly 378

III. 1. Ein Bestseller-Autor mit lyrisch-politischer Vergangenheit 378 - III.2. »< und >da< und >ja<«. Ideologie und Dichtersprache 384 - in.3. »Der Kaiserkomplex« oder Die Welt von gestern als Notausgang 393

• *ausgestopfte Doppeladler*«. *Nostalgie und Geschäft:*
itpinteri & Faraguna 406

losse Mirko aus Sesana 407 - TV.2. »Gott erhalte, Gott be ...« 409
i »Österreich war ein ordentliches Land« 413

zh als sinkendes Schiff: Die Klagen des
zioFölkel 421

Endekavalier 421 - V.l. »Unser mehrfach geteiltes, mehrfach
lenes Ich...« 430

Teil

? *LIEBHABER IM GEGENLICHT: CLAUDIO MAGRIS* 437

jologie und Hauptmotive des »Habsburgischen Mythos« 43 7

irredentistische Inspiration. »Liebevoll demolieren« 450

[*Das Umfeld - Inspiration und Reaktion* 450 - II.2. Der Autor über
t selbst: *Dreißig Jahre danach* 459

'*»Gegenmythos« und andere fruchtbare Mißverständnisse:*

? *Rezeptton des »Habsburgischen Mythos« in Österreich* 464

f, »Man fühlt sich an Herrn Settembrini erinnert...« 464 - III.2. Die
;mdung im Walzertakt 471 - III.3. Geistige Großgeographie
ichs 478 - III.4. Die Differentialdiagnostiker 479 - III.5. »Viele
. mit seinem Kalb gepflügt...« C. E. Williams, Ulrich Greiner, Robert
482

Auf der Suche nach der verlorenen Ökumene 490

L *Ein rückwärtsgewandtes »Träumen nach Vorwärts«* 490 - TV.2. Eine
itionale Aufgabe für die österreichische Literatur 498 - IV. 3.
m« 510

«T *EINES EPILOGS* 523

iographie 525

Mienverzeichnis 561

ichweis 571